



Philosophisches Fragment

Sind wir Menschen frei?

Wer sich mit kultureller Evolution beschäftigt, stellt sich die Frage, ob wir Menschen von Natur aus frei sind, oder ob unser Leben determiniert ist. Um diese Frage zu beantworten, muss neben der kulturellen Evolution auch die biologische Entwicklung der Erd und der Menschen untersucht werden. von *Sebile Bakir* (21.07.2019)

Der kulturellen Evolution werden dabei Entwicklungen zugeschrieben, die durch Menschenhand erschaffen und weitergegeben wurden. Demnach sollte die biologische Evolution des Menschen der kulturellen Evolution vorangeschritten sein. Die kulturelle Evolution darf dabei aber nicht von der biologischen Evolution getrennt betrachten werden, da sich der Mensch, sowohl biologisch als auch kulturell betrachtet, von Generation zu Generation weiter entwickelt, und zwar gleichzeitig. Weiterhin spielt unsere Umwelt für diese Entwicklung eine große Rolle, denn der Mensch entwickelte sich auf der Erde und ist an deren biologische Gesetze gebunden. Seine biologische Zusammensetzung und Funktion kann sich nur auf der Erde voll entfalten und der Mensch würde außerhalb der Erdatmosphäre nicht mehr so funktionieren wie er es gewohnt ist.¹ Der Mensch ist also von der Erde und seiner eigenen Evolution über die Jahrtausende geprägt. Dies lässt sich bereits deutlich an den Entwicklungsstadien eines Embryos erkennen. Der Embryo sieht zuerst nach einem Fisch aus, dann wie ein Amphibium, anschließend wie ein Salamander und zuletzt wie ein säugetierähnliches Reptil. Erst Ende der achten Woche ähnelt es einem Menschen. Der Embryo durchläuft somit die gleiche Entwicklung, wie sich der Mensch gemäß der Evolutionstheorie entwickelte.² Wir kopieren nicht nur unsere kulturellen Entwicklungen durch Empirie, sondern unsere gesamte Existenz wird in ihren Entwicklungsstadien von der biologischen Evolution des Menschen nachgeahmt. Die kulturelle Evolution partizipiert demnach mit der biologischen Evolution und der Mensch ist jenen biologischen Gesetzen unterworfen, unter denen er sich entwickelte. Unter anderen oder abweichenden biologischen und physikalischen Bedingungen kann er nur schwer überleben.³

¹Welsch S.17.

²Welsch S.19f.

³Bayrez S.330.

Die kulturelle Evolution der Menschen scheint, wie die biologische Entwicklung der Menschen, demnach determiniert. So wie sich der Mensch an die physikalischen und biologischen Gesetze der Erde angepasst hat, so passt sich der Mensch durch seine Entwicklung seiner aktuellen Kultur und Umwelt an. Genetische und empirische Studien belegen, dass der Mensch durch seine Genetik determiniert und deswegen nur wenig formbar ist.⁴ Nicht nur kognitive Strukturen, sondern auch Verhaltens- und Antriebsstrukturen sind in unserem Genom kodiert.⁵ Die pränatale Entwicklung bildet sich aus dem Wissen, welches sich im Erbgut abgespeichert hat, die postnatale Entwicklung baut auf dieses Wissen auf.⁶ Das Dilemma zwischen der Existenz eines freien Vernunftwesens, oder die Frage, ob der Mensch sich einer determinierten Welt befindet, zeigt sich in den Grenzen der kognitiven Lernfähigkeit der Menschen, welche endlich ist.⁷ Freiheit wird in der Philosophie so definiert, dass der Mensch Entscheidungen treffen kann. Der Mensch kann, im Vergleich zum Tier, welches hauptsächlich instinktiv handelt und somit in seinen Trieben gefangen ist, Entscheidungen treffen. Diese Freiheit ist allerdings eine Scheinfreiheit, denn der Mensch ist eigentlich immer determiniert. Innerhalb einer Gemeinschaft und innerhalb einer Gesellschaft ist der Mensch zwar in der Lage Entscheidungen zu treffen, doch sind diese Entscheidungen an eine durch Normen und Werte bestimmte Auswahl gebunden, die dem Menschen immer vorgeschrieben wurden. Eine abweichende Auswahl wird unterdessen gesellschaftlich sanktioniert. Der vernünftige Mensch innerhalb einer Gesellschaft ist auch immer der dort gültigen Moralvorstellung und der damit einhergehenden Sozialisation unterworfen, so wie die Beschaffenheit des Menschen den biologischen Gegebenheiten der Erde unterworfen ist. Der Mensch mag einen freien Willen besitzen, doch ist dieser freie Wille durch moralische und soziale Faktoren determiniert. Evolutionär betrachtet besitzt der Mensch in seinem Erbgut zudem noch jene Urgene, welche instinktives Verhalten wie auch das einstige überlebensnotwendige Jagen und Sammeln beinhalten. Doch in der gegenwärtigen normativen Gesellschaft bewirken diese Urinstinkte in unseren Genen das Gegenteil. Nur wenn sich der Mensch von diesen Urgenen ablösen kann oder diese zu beherrschen lernt, also aus reiner Vernunft handelt, kann er frei sein. So sehr sich der Mensch auch weiter entwickeln mag, solange er, in Ausnahmesituationen, seine Vernunft ausschaltet und Urgene und Urinstinkte die Überhand nehmen, wird er unfrei sein.⁸ Dieses Verhalten ist im menschlichen Erbgut noch tief verankert und mit ein Grund, warum der Mensch trotz aller sozialer Freiheit determiniert ist.

⁴Mohr S. 20.

⁵Mohr S. 21.

⁶Ebd.

⁷Mohr S. 22.

⁸Ebd.

Literaturverzeichnis

Bayertz, Kurt, Herausgeber. Evolution und Ethik. Reclam, 1993.

Mohr, Hans. Natur und Moral: Ethik in der Biologie. Wiss. Buchges., 1987.

Welsch, Wolfgang. Wer sind wir? new academic press og, 2018.